

## Region

# Eins ihrer Leuchtbilder kennt jetzt jeder

**Berner Sozialstern** Die BestLight AG aus Herzogenbuchsee bekommt den Berner Sozialstern, weil sie auch Beeinträchtigte beschäftigt. Und seit der Corona-Krise ist eines ihrer Projekte häufig im TV zu sehen.

**Benjamin Lauener**

Andreas Bieri möchte keine Unordnung auf dem Bild. Rasch räumt der Geschäftsführer ein wenig Kleinmaterial auf die andere Seite der Werkbank, damit es auf dem Zeitungsfoto nicht zu sehen ist. Doch auch so wirkt die Fabrikhalle im Industriegebiet von Herzogenbuchsee aufgeräumt. Vier Meter hohe Regale sind unter anderem voller Spezialleuchten – viele davon Eigenfabrikationen –, und Schubläden beinhalten alle möglichen Einzelteile, die man so braucht, um eine LED-Leuchte herzustellen.

Es fällt auf, Geschäftsführer Bieri spricht immer von Leuchten, nie von Lampen. «Bei einem Auto wäre die Lampe der Motor, die Leuchte hingegen das ganze Fahrzeug», erklärt Bieri. Die Firma hat sich auf die Herstellung von LED-Leuchten spezialisiert. Dafür arbeiten zwölf Leute aus unterschiedlichen Berufen bei der Oberaargauer Firma: etwa Elektroinstallateure, Schlosser und eine Goldschmiedin.

Und in Zukunft vielleicht sogar jemand mit einer sozialen Ausbildung. Denn vier Personen mit Beeinträchtigungen sind bei BestLight ebenfalls angestellt. Genau für dieses Engagement erhielt die Firma am Mittwoch den mit 10'000 Franken dotierten Berner Sozialstern.

Das Preisgeld soll indirekt oder direkt in die Betreuung dieser Leute fließen. «Wir können es uns mit diesem Geld jetzt zum Beispiel leisten, einer Person, die unbedingt in den ersten Arbeitsmarkt will, im Aufbautraining länger Zeit zu geben, um die nötige Leistungssteigerung zu erbringen», erklärt Bieri. Er ist der Überzeugung, dass jede Person nach ihren Möglichkeiten eine sinnvolle Beschäftigung braucht, damit sie etwa nach einem psy-

chischen Tiefschlag schneller genesen könne. Dies bestätigt einer der betroffenen Arbeiter. Er möchte weder mit Namen noch Bild in der Zeitung erscheinen.

Der 45-jährige hatte lange Zeit mit Depressionen zu kämpfen und ist seit einem Jahr bei BestLight beschäftigt. «Für mich war es ein Super-GAU, als ich meinen alten Job verlor. Doch bei BestLight konnte ich mich schnell einfügen, weil jede Arbeitskraft sehr geschätzt wird.» Im Moment arbeitet der Mann 70 Prozent, wobei er 50 Prozent Leistung erbringen muss. Ausserdem erhält er eine IV-Rente. Der gelernte Betriebselektriker ist vorrangig im Büro beschäftigt, hilft jedoch teilweise bei grossen Montagearbeiten aus.

Während er von seiner Arbeit erzählt, zeichnet der Mann mit der Rückseite seines Kugelschreibers das Muster des karierten Papiers nach, und man merkt ihm an, dass er froh ist, im Oberaargau eine Stelle gefunden zu haben. Er würde sich wünschen, dass es mehr Firmen gäbe, die eine solche Verantwortung übernehmen würden.

### Falls es wieder krachen sollte

Er selbst kam über die Bewo, eine Genossenschaft für berufliche Eingliederung in Oberburg, zu seinem Job. «Falls wir eine Stelle zu vergeben haben», so Geschäftsführer Bieri, «informieren wir auch immer die Bewo.» Die Anstellung bei BestLight bezeichnet der Arbeiter als Glücksfall. «Wenn man sich irgendwo bewirbt und nebenbei erwähnt, dass man seit mehreren Jahrzehnten depressiv ist, kann es schwierig werden.»

Ob er denn daran denke, irgendwann wieder mehr zu arbeiten? «Wissen Sie, ich bin zuerst einmal froh, dass es jetzt wieder



Die BestLight AG aus Herzogenbuchsee fertigt individuelle Spezialleuchten selbst an. Foto: Beat Mathys

richtig funktioniert.» Aber wenn sich die ganze Depression «stühet», überlege er es sich vielleicht, das Pensum wieder zu erhöhen. Man müsse aber bedenken, dass die IV nur bis zu einem gewissen Anstellungsgrad bezahle, «und diese Unterstützung ist, falls es wieder mal krachen sollte, wie ein Fallschirm.»

Keinen Fallschirm braucht im Moment die BestLight. Geschäftsführer Bieri verrät, dass man das beste Jahresergebnis seit der Gründung erzielen dürfte. Das sei aber eine stetige Entwicklung und habe nichts mit Corona zu tun. Wer sich die Referenzen auf der Firmenwebsite anschaut, sieht schnell: Zur Kundschaft gehören auch grosse Namen wie das Luxushotel Schweizerhof in Bern oder Omega in Biel. Eine ganz spezielle Arbeit sei auch eine Wandbeleuchtung im Medienzentrums

des Bundeshauses gewesen. Dank der vielen Pressekonferenzen mit hohem öffentlichem Interesse ist es wohl jene Arbeit von BestLight, die die höchste Medienpräsenz erfährt – wenn auch ungeplant. Bieri erklärt, dass man bestimmt zu den teuren Anbietern gehöre, vor allem auch weil man sich auf individuelle Kundenwünsche spezialisiert habe und höchsten Wert auf Qualität lege. Bei Serien – eine ganze Reihe gleicher Leuchten – werde die Produktion ausgelagert. «Nicht nur, damit es günstiger ist, sondern weil uns hier die Kapazität fehlt und wir etwas Gutes tun können.»

### Beeinträchtigter ist «top Fachperson»

Und wieder landet man bei der Einbindung von psychisch erkrankten Menschen. Doch auch körperlich Beeinträchtigte arbei-

ten im LED-Betrieb mit. Ein Angestellter etwa sei gelernter Schlosser, sagt Bieri, der jedoch wegen zwei neuer Kniegelenke mit 55 Jahren nicht mehr auf dem Beruf arbeiten konnte und jetzt bei BestLight beschäftigt ist. «Ich habe noch nie eine Person gesehen, die so filigran schweissen kann. Eine Top-Fachperson.»

Doch ist die Anstellung von Beeinträchtigten finanziell überhaupt sinnvoll? «Klar wäre es für die Firma einfacher, nur gesunde Leute anzustellen. Aber wenn man es schlau macht, halten sich Aufwand und Ertrag etwa die Waage.» Es sei toll, zu sehen, wenn die Leute durch das Unternehmen eine neue Chance bekommen und sie gepackt hätten. Das tue einfach gut. Oder wie es Bieri in einer Metapher ausdrückt: «Wir helfen jenen, die nicht so gut schwimmen können, nicht zu ertrinken.»

## Nachrichten

### Neue Präsidentin der Kirchgemeinde

**Seeberg** 27 der insgesamt 895 Stimmberechtigten erschienen zur Versammlung der Kirchgemeinde Seeberg. Die Jahresrechnung und das Budget wurden genehmigt, zudem wurden die Behördenentschädigungen erhöht. Kirchgemeinderätin Pat Wackernagel (Seeberg) wurde zur neuen Präsidentin gewählt. Für die austretenden Kirchgemeinderäte Arusha Bösiger, Cornelia Will (Präsidium) und Ueli Marbot wurden neu Ruth Grossenbacher (Grasswil) und Peter Mauron (Riedtwil) gewählt. Derzeit besteht eine Vakanz. Die Kirchgemeinde hat per 1. September Bettina Luginbühl aus Alchenstorf als Sekretärin angestellt. (tg)

### Es kommt zu echten Wahlen

**Inkwil** Für die Gesamterneuerungswahlen in Inkwil sind vier Wahlvorschläge eingegangen: Markus Thommen (1963), Sabine Leuenberger (1983), André Schreiber (1972) und Sandra Wagner (1988). Somit kommt es am 2. Dezember im Rahmen der Gemeindeversammlung zu einer echten Wahl. Es gilt die Abgänge der Gemeinderäte Tanja Graf und Benjamin Schaad (Vize) zu kompensieren. Von den fünf Bisherigen, die sich zur Wiederwahl stellen, wäre Stefan Probst bereit, das Vizepräsidium zu übernehmen. (swl)

### Neues Mitglied für den Rat gesucht

**Berken** Für die Gemeindeversammlung in Berken vom 9. Dezember ist eine Ersatzwahl für ein Mitglied des Gemeinderates traktandiert. Laut Gemeindepräsident Hans Gränicher wird diese nötig, weil Ursula Oesch (Schulwesen, Webseite) infolge Wegzug aus der Gemeinde per Ende Jahr austritt. Für die Nachfolge befindet man sich in Gesprächen, sagt Gränicher. In Berken können zudem noch an der Versammlung selbst Wahlvorschläge gemacht werden. (swl)

### Stadt Langenthal sagt Danke

**Langenthal** Mit Plakaten, die vom 10. bis circa 30. November 2020 sichtbar sein werden, will die Stadt allen freiwilligen Helferinnen und Helfern Danke sagen: «für alles Engagement während des Lockdown und die bis heute dauernde Solidarität – denn sie ist weiterhin nötig und wichtig», wie der Gemeinderat mitteilt. Diese besondere Form des Dankens bilde eine alternative Form des Preises für soziales Engagement. (spy)

### Wir gratulieren

**Lotzwil** Heute feiert **Guido Germann** am Wiesenweg seinen 85. Geburtstag. (sog)

ANZEIGE

**FDP**  
Die Liberalen

**BISHER**

**LISTE 3**  
29. November 2020

**Jana Fehrensens**  
in den Stadtrat  
«Wir bringen Langenthal weiter»  
Gemeinsam zum Erfolg.

**Jana Fehrensens**  
1970 | Museumsleiterin, Kuratorin | Stadträtin, Delegierte FDP Kanton Bern

Ich engagiere mich für eine nachhaltige Gestaltung der Finanzpolitik und ein breites Bildungsangebot in Langenthal. Die Sicherung der Porzi-Sammlung liegt mir am Herzen. Freiwilligenarbeit soll mehr Anerkennung finden und die Kultur- und Sportmöglichkeiten, insbesondere im Jugendbereich, sollen gefördert werden. Die Stärkung der lokalen Seniorenangebote ist mir ein grosses Anliegen.

[langenthal-wählt.ch/jana-fehrensens](http://langenthal-wählt.ch/jana-fehrensens)

Twitter Facebook Instagram LinkedIn

## Die Kirchgemeinde verkleinert ihren Rat von sieben auf fünf Mitglieder

**Versammlung in Madiswil** An der Kirchgemeindeversammlung in Madiswil stand eine Verkleinerung des Kirchgemeinderates von sieben auf fünf Mitglieder zur Diskussion. Diese Änderung wurde nötig, weil der Rat auch nach intensiver Suche nicht genügend Nachfolger für ausscheidende Mitglieder rekrutieren konnte. Die Versammlung folgte

der Empfehlung des Rates. Immerhin konnten die anwesenden Kirchenmitglieder Karin Maeder-Mathys neu in den Rat wählen. Diesen verlassen Annekäthi Iselli und Janina Fiechter.

Die von Kurt Wyssmann erläuterte Jahresrechnung 2019 schliesst ausgeglichen ab. Das Gleiche gilt vom Budget 2021. Die Steueranlage bleibt unverändert

bei 0,184 Prozent der einfachen Steuer.

Genehmigt wurde die Schaffung einer neuen Spezialfinanzierung «Vorfinanzierung Verwaltungsvermögen». Dank dieser können Ertragsüberschüsse künftig gezielt eingesetzt werden, zum Beispiel für das Pfarrhaus oder die Pfarrscheune. Einen grossen Dank sprach der

Vizekirchgemeinderpräsident Walter Ingold Präsident Oliver Bindy aus. Seit 371 Tagen sei dieser im Amt und habe stürmische Zeiten erlebt. Trotz Corona fanden sich 27 von total 1415 Mitgliedern, oder 1,91 Prozent der Stimmberechtigten, zur Versammlung ein.

**Barbara Heiniger**